

Protokoll: QLE-Versammlung vom 20. Oktober 2025

Dauer: 18.30 – 21.30 Uhr

Ort: UniS, Schanzenneckstrasse 1, Hörraum A-022

Sitzungsleitung: Daniel Blumer, Geschäftsführer

Protokoll: Anna Shao

STIMMBERECHTIGT* ANWESEND	NICHT STIMMBERECHTIGT ANWESEND
Delegierte von Quartierorganisationen (pro Org. 1 Stimme)	Ständige Organisationen ohne Stimmrecht
GB, Anita Geret	Elternrat Länggasse-Felsenau, Nathalie Gerber
GB, Miguel Anjo (o.S.)	Graue Panther, Ruedi Signer
IG Äussere Enge, Beat Schwendimann	Spielplatz Länggass, Anuschka Strässle
Kind, Spiel und Begegnung, Andreas Budliger, Vorstand	Vbg, Fritz Hutmacher
Kirchgemeinde Paulus, Joanna Hauri-Sterckx	
Länggassblatt, Peter Bachmann	Geschäftsstelle
Länggass-Leist, Marc Rufer (o.S.)	Daniel Blumer, Geschäftsführer
Länggass-Leist, Stefan Plüss	Anna Shao, Aktuarin
Leist Engehalbinsel, Olivier Busato	
Leist Henkerbrünnli, Sebastian Fiechter	Quartierbewohner:innen und Gäst:innen
SUB, Jael von Weissenfluh	Claudine Salamin
Verein Quartier3012, Beat Wermuth (o.S.)	Dorine Pierre, Kirchgemeinde Paulus
Verein Quartier3012, Mathias Nagel, Präsident	Hélène von Aesch, Quartierverein Stadtteil 4
	Judith Dobmann, Tiefbau Stadt Bern
Parteidelegierte	Pascal Feldmann
EVP, Pascal Hunziker, Vorstand	Quentin Aeberli, BeUnity
GFL, Stefan Marti	
GLP, Pablo di Lione	
SP, Andrea Kaufmann	
SVP, Marc Wyss	
Vakante Sitze	
JA!	
Entschuldigt/abwesend	
Schulkommission Länggasse-Felsenau, Karl Küenzi	
FDP, Thomas Brumann	

*Pro stimmberechtigte Organisation/Partei kann auch bei Mehrfachanwesenheit an Delegierten nur 1 Stimme abgegeben werden

Total stimmberechtigte Delegierte: 15

Total Teilnehmende: 30

Traktanden

0. Begrüssung

1. 7x7 - das Gewerbe stellt sich vor
2. Input BeUnity
3. Input KÖR – Koordination öffentlicher Raum
4. Gedenken an Orrin Agoues, ehemaliger Präsident QLE
5. Genehmigung Protokoll vom 1. September
6. Vorstellung neue Vertretung SUB
7. Infos vbg

- 8. Infos von Vorstand und Geschäftsstelle
- 9. Infos aus AGs
- 10. Varia

0. Begrüssung

Der Geschäftsführer begrüsst die Versammlung herzlich. Wir befinden uns heute in der UniS.

1. 7x7 – das Gewerbe stellt sich vor

Der Vorstand der QLE hat sich 2025 zum Ziel gesetzt, die Anliegen des Gewerbes besser zu kennen. Die Delegierten äusserten sich an der Versammlung vom 5. Mai 2025 positiv zu diesem Vorhaben, wobei vor allem im Quartier verankertes und fürs Quartier tätiges (Klein-)Gewerbe zu berücksichtigen sei. So ist heute das das Optikgeschäft Brillenbau mit den beiden Inhaber:innen anwesend.

Das Unternehmen ist seit 2011 Teil der Länggasse und beschäftigt zehn Mitarbeiter:innen. Pedro Escoriza, Inhaber, ist hier geboren und aufgewachsen. Er ist ursprünglich Schreiner und hat sich das Handwerk des Brillenbaus selbst beigebracht. Eine Ausbildung darin ist heutzutage nicht mehr möglich.

Der Standort des Geschäfts an der Zähringerstrasse 55 besteht aus zwei Teilen. Ein Teil ist der Kinderbrillenladen, der auf Kinder mit starker Fehlsichtigkeit spezialisiert ist. Brillenbau ist der einzige Laden der Schweiz, der Linsen zwischen 20-35 Dioptrien besitzt.

Der zweite Ladenteil beherbergt den Erwachsenenbrillenladen. Im 2. Stock entstehen hier handgemachte Brillen aus der Länggasse. Die Herstellung eines Exemplars benötigt 150 Arbeitsschritte, erzählt Inhaber:in Zveta Batcheva.

Auf Wunsch kann der Laden für Teamevents und Besichtigungen gebucht werden.

2. Input BeUnity

Einer der Promotoren von BeUnity, Quentin Aeberli, stellt die von QLE seit einem Jahr genutzte Plattform «BeUnity» vertiefter vor. Das Ziel der Kommission ist, dass der gesamte Stadtteil 2 eines Tages die Plattform nutzt. Anhand des Stadtteils 4, der heute bereits 1000 Nutzer:innen verzeichnet, wird veranschaulicht, wie das aussehen könnte.

Warum sollte ein Quartier auf eine solche Plattform setzen? Aeberli erzählt, dass die Vision von BeUnity eine Community-Plattform ist, mit welcher Kommunikation, Prozesse und Wissen eines Stadtteils auf einer Plattform gebündelt wird. In Quartieren herrscht oft mangelnde Visibilität – es geschehen viele grossartige Dinge im Quartier, die von der Bevölke-

rung nicht wahrgenommen werden. Grund dafür ist, dass zu viele Kanäle auf einmal bedient werden (Telegram, Signal, Facebook, Instagram, Whatsapp). Durch «BeUnity» ist es möglich, alles auf einer Plattform abzuwickeln und die ganze Bevölkerung des Stadtteils einzubinden.

Mit dem Tool können Umfragen, Marktplatz, Events, Diskussionen, Inserate, Helferlisten, Reservierungen und sonstige Informationen abgewickelt werden, es hebt die Koordination eines Stadtteils also auf ein neues Level. Alle Mitglieder können Beiträge erstellen und sich einbringen. Die Moderation findet mittels Schwarmintelligenz statt und jedes Mitglied kann einen Beitrag melden.

Der nächste Schritt für die Länggasse-Engehalbinsel wäre die Ausweitung auf die Bevölkerung, sodass die Quartierkommission nur noch ein Teil einer grossen Community wäre. Geschlossene Gruppen sind natürlich weiterhin möglich.

Die aktuelle Nutzung von «BeUnity» seitens Kommission ist noch spärlich. Der Ausbau wird an der nächsten DV diskutiert.

3. Input KÖR – Koordination öffentlicher Raum

Weshalb dauert es manchmal so lange, bis ein eingereichtes Anliegen im öffentlichen Raum umgesetzt wird?

Judith Dobmann, Bereichsleiterin Erhaltungsmanagement/Koordination bei Tiefbau Stadt Bern, beantwortet heute u.a. diese Frage. Sie zeigt auf, dass auch kleine Massnahmen komplex sein können. Dobmann ist verantwortlich dafür, dass im öffentlichen Raum Strassen, Brücken, Geländer, Stützmauern, etc. unterhalten werden. Auch koordiniert ihr Team jegliche Bauvorhaben im öffentlichen Raum.

Der öffentliche Raum wird dabei als Raum von Fassade zu Fassade definiert, so Dobmann. Dies betrifft die gesamte Oberfläche mit Verkehr, Strassen, Trottoir, Grünflächen, Gewässer sowie auch oberirdische Infrastrukturen wie Fahrleitungen und Beleuchtung. Auch der Untergrund, der nicht sichtbar ist (Rohre), gehört dazu.

Um die verschiedenen Player und die vielen unterschiedlichsten Projekte im öffentlichen Raum in den Griff zu bekommen, hat die Stadt 1998 eine Entscheidung getroffen. Seither gibt es eine zentrale Koordinationsstelle und eine Koordinationspflicht, an die sich alle, die im öffentlichen Raum bauen, halten müssen. Um Investitionen zu erhalten und um Immissionen zu minimieren, gilt seither eine Sperrfrist von 5 Jahren, nachdem an einem Ort gebaut worden ist.

Diese Koordination ist komplex. Bei kleinen baulichen Eingriffen steht eine rasche und flexible Umsetzung im Vordergrund. Interessen müssen abgewogen und die Verhältnismässigkeit gewahrt werden. Aber es müssen auch Normen und gesetzliche Vorgaben

(Ausschreibung, Bewilligungspflicht) eingehalten werden. Häufig verzögern Einsprachen die schnelle Realisierung von Projekten.

Ein Beispiel für einen solchen kleinen Eingriff ist eine Trottoirüberfahrt, ohne Bau in die Tiefe. Dobmann nennt dies auch verkehrsberuhigende Massnahmen. Zuständig sind hier das Kompetenzzentrum öffentlicher Raum der Stadt Bern, die Verkehrsplanung und das Stadtplanungsamt. Bei einer Trottoirüberfahrt muss z.B. abgeklärt werden, ob Gesetze eingehalten sind, die Entwässerung noch korrekt funktioniert oder ob der Gewässerschutz bei einem Bau erhalten bleibt.

Das Vorhaben und dessen Auswirkungen («Rattenschwanz») müssen geprüft werden:

- Sind kurz-, mittel- oder längerfristig andere (Bau-)Vorhaben geplant?
- Sind finanzielle Mittel vorhanden?
- Ist das Vorhaben verhältnismässig?
- Können Synergien genutzt werden?
- Welche Normen und Gesetze müssen konsultiert werden?
- Wie sind die entsprechende Fristen (Baubewilligung, Publikation)?

So kann es gut sein, dass von der Idee bis zur Umsetzung wenige Wochen bis mehrere Jahre verstreichen, da für jedes Vorhaben viele Stellen befragt werden müssen.

Bei grösseren baulichen Eingriffen, beispielsweise die aktuellen ewb-Baustellen in der Länggasse, müssen jeweils nicht weniger als 35 Bedarfsstellen einbezogen werden: Hochbau, Tiefbau, Verkehrsplanung, EWB, Bernmobil, Telecom Unternehmen, Blaulichtorganisationen – sie alle äussern sich durch eine Stellungnahme zum Projekt. Hier trifft viel Wissen aufeinander, das zusammengeführt werden muss. Bei solchen Bauvorhaben werden ggf. verschiedene Projekte gleichzeitig realisiert. Deshalb werden allfällige Mitbaubedürfnisse auch beachtet. Je nach Bauvorhaben folgt die weitere Projektierung durch die federführende Stelle. Nicht immer sind das zwingend die Projekteinreichenden.

Der öffentliche Raum ist zentral für das Funktionieren einer Stadt und einer Gesellschaft. Es gibt unterschiedlichste Anforderungen und Interessen von verschiedenen Stellen an den öffentlichen Raum – diese gilt es zu wahren. Entsprechend ist das Umsetzen von Vorhaben im öffentlichen Raum komplex und teilweise langwierig.

4. Gedenken an Orrin Agoues, ehemaliger Präsident QLE

Der Geschäftsführer teilt der Versammlung eine schwere Nachricht mit.

Orrin Agoues präsierte während zehn Jahren – von 2013 bis 2023 – die Quartierkommission Länggasse Engehalbinsel. Am 13. Oktober ist er nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 58 Jahren gestorben.

Orrin kam 2009 als Mitglied in die QLE. Der Jurist mit einer Weiterbildung als Mediator hat sich immer sachlich und emphatisch den Anforderungen im Quartier gestellt. Dass die

Mittelstrasse von einer Durchgangsstrasse zu einer Begegnungszone wurde und dass es heute den Barbara-Lischetti-Platz gibt, ist wesentlich sein Verdienst. Auch hat er sich für ein Neudenken des Alten Hirschenparks eingesetzt und hat auch über Jahre den Aareggtreff persönlich unterstützt.

Mit seiner Kompetenz und seiner ruhigen, dezidierten Art konnte er in der Quartierkommission Wogen glätten und bei Behörden sowie Verwaltung vielen Ideen zum Durchbruch verhelfen. Als Politiker wusste er, dass es Geduld, Ausdauer und zähes Dranbleiben braucht, um Dinge zu verändern und Ideen zu verwirklichen.

«Die Quartierkommission muss für die Bedürfnisse der Menschen im Quartier sorgen und der Präsident muss dem Quartier eine Stimme geben», so beschrieb Orrin vor gut einem Jahr im Gespräch mit dem Länggassblatt sein Engagement.

Die QLE allein reichte ihm nicht. So war er auch im Vorstand des toj und des Vereins Quartier3012 aktiv und managte während Jahren fast im Alleingang den zweimal jährlich stattfindenden Neuzuzüger:innen-Anlass.

Der Präsident Mathias Nagel richtet gerührt Worte an Orrin und die Versammlung. Es ist tragisch, dass eine Person mit so viel Witz und Intellekt so früh aus dem Leben scheiden musste. Er war eine zentrale Person im Quartier und hat Mathias durch seine Art motiviert, sich ebenfalls im Quartier zu engagieren.

Wir sprechen Orrins Familie und seinen Nahestehenden unser herzliches Beileid aus. Sein Engagement bleibt unersetzlich.

5. Genehmigung Protokoll vom 1. September 2025

Das Protokoll vom 1. September wird einstimmig genehmigt, ohne Enthaltungen.

6. Vorstellung neue Vertretung SUB

Sandro Arnet, der ehemalige Vertreter der SUB, tritt zurück. Jael von Weissenfluh tritt per sofort seine Nachfolge an. Jael studiert Informatik an der Universität Bern.

Valériane Moser ist ebenfalls zurückgetreten, da sie nicht mehr im Stadtteil 2 wohnt. Ihr Nachfolger ist Pablo Di Lione. Er ist frisch bei der GLP und lebt in der Aaregg.

Beide freuen sich auf gute Zusammenarbeit.

7. Infos vbg

Kollektivunterkunft Tiefenau

Die Kollektivunterkunft Tiefenau beherbergt zurzeit 415 Personen, davon sind nach wie vor viele Kinder und Jugendliche. Eine Herausforderung sind Räumlichkeiten, dazu werden nun mehr Räume im UG angemietet (Aufenthaltsräume, «Stilles Zimmer»), um den Rückzug zu ermöglichen. Erfreulich ist, dass Kinderangebote ausgebaut werden konnten und ein Spielraum (ermöglicht durch IKEA / Save the Children) konnte in Betrieb genommen werden. Zudem wurden Stellen für die Kinderbetreuung geschaffen. Ressourcen (auch finanzielle Aspekte) und Mobilität bei den Bewohnenden bleiben eine Herausforderung. Neu wird eine Arbeitsgruppe «Aussenraum Tiefenau» geschaffen, um Schulsicherheit, Beleuchtung, etc. zu koordinieren.

Die Notschlafstelle wird dieses Jahr zwischen November und März 2026 erneut bei der Kollektivunterkunft aufgebaut, da keine zeitnahe Alternative gefunden wurde. Betrieben wird sie von der Heilsarmee. Die erwartete Nachfrage ist gross und die Plätze werden benötigt. Für Anwohnende bietet das Sozialamt ein Dialoggefäss.

Bezüglich Raumvermietungen werden die Jugendräume und die Ateliergemeinschaft in die Zwischennutzung einziehen. Zudem wurde der Baukredit für die Quartierküche genehmigt, diese wird ab 2027 in Betrieb genommen.

Lernender Park Viererfeld

Für den «Lernender Park» Viererfeld wurde ein Transformationsprozess durch Stadtgrün Bern eingeleitet. «Lernender Park» bedeutet, dass die Anlage aufgrund von neuen Erkenntnissen aus dem Quartier – auch nach der Inbetriebnahme – immer wieder experimentell genutzt und später ergänzt oder angepasst werden kann. Der Park erhält so über die Zeit eine Anpassungsfähigkeit auf die sich verändernden Nutzungsbedürfnisse.

Ab nächster Saison wird dieser Prozess mit einer neuen Begleitgruppe durchgeführt. Der aktuelle Fokus ist «Kinder». Dazu wurde ein Mitwirkungsanlass mit DOK Impuls durchgeführt.

8. Infos Vorstand und Geschäftsstelle

Mitwirkung Stadtraum Bahnhof

Der Geschäftsführer hat eine kurzfristige Mitwirkung zum Stadtraum Bahnhof eingereicht, basierend auf Eingaben der QLE im Preisgericht. Da keine Versammlung stattfand, wurde diese Mitwirkung unter Vorbehalt eingereicht. Der Nutzen dieser ist bedingt, jedoch kann sie laufend als Positionspapier genutzt werden.

Im Wesentlichen wurden sechs Punkte hervorgebracht:

- Sichere und barrierefreie Wegverbindung
- Neuentwicklung Areal Grosse Schanze (mit Falkenplatz, Sidlerstrasse)
- Veloverbindung der Länggasse an den Bubenbergplatz
- Verkehrsachse Tram durch Bundes- und Kochergasse
- Nutzungsqualität (Rücksicht auf Menschen, die auf Hilfsmittel angewiesen sind)
- Zeitgenössischer Auftritt auf dem Bubenbergplatz

Die Einreichung der Mitwirkung in dieser Form wird einstimmig genehmigt, ohne Enthaltungen.

Urban Lab Viererfeld

Das geografische Institut der Universität Bern hat sich gemeinsam mit der Wyss Academy angeboten, das Viererfeld bezüglich Nachhaltigkeitsfragen zu begleiten.

In fünf Teilprojekten wird dabei das Viererfeld analysiert und nach Ansätzen gesucht. Falls Interesse besteht, kann dazu seitens QLE eine Arbeitsgruppe gegründet werden, um das Projekt mitzuverfolgen.

Reformprojekt

Das städtische Projekt zur Verbesserung der Partizipation der Quartierbevölkerung an politischen Entscheidungen ist gestartet. Die Quartierorganisationen sollen ab 2028 sichtbarer werden und an Attraktivität gewinnen. Dazu sollen sie offen, niederschwellig und nicht parteipolitisch ausgerichtet sein. Organisatorisch sollen sie vereinheitlicht, professionalisiert und mit mehr Ressourcen ausgestattet werden. Auch soll das Zusammenspiel mit der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat verbessert werden.

Dafür gibt es drei Arbeitspakete:

1. Kommunikation und Sichtbarkeit
2. Prozesse und Organisationsstrukturen
3. Städtische Partizipationsprozesse

Es hat ein erster Workshop stattgefunden und anfängliche Schritte wurden definiert. Daraus ist ein mögliches Umsetzungskonzept entstanden, das die Verantwortlichen an der nächsten Versammlung vorstellen werden.

Anpassung Mittelstrasse

Die Mittelstrasse auf Höhe Universität und Barbara-Lischetti-Platz wird leicht umgebaut, um den Verkehr flüssiger zu gestalten. Dazu wird durch die Verkehrsplanung ein Parkplatz verschoben, ein anderer wird wechselt die Strassenseite. Das ermöglicht mehr Luft im Bereich des Barbara-Lischetti-Platz.

9. Infos aus AGs

AG Stadtklima und Wohnumfeldaufwertung

Im Strassenraum Fabrik- und Waldheimstrasse werden Klimaaufwertungsmassnahmen realisiert. Die roten Parkplätze werden mit Gittersteinen unterlegt, sodass bei Leerstand des Parkplatzes das Wasser versickern kann. Es wird zudem geprüft, ob auch Bäume gepflanzt werden können.

AG Reform: Werthaltung QLE

Die AG Reform hat vom Vorstand den Auftrag erhalten, eine Werthaltung für die QLE zu verfassen. Sie hat nun den Zweck, die Vision und die Werte der Quartierkommission zusammengestellt:

«Als Stimme unseres Stadtteils vertreten wir aktiv die Interessen der Bevölkerung und arbeiten mit den städtischen Behörden zusammen, um sicherzustellen, dass lokale Entwicklungen und Dienstleistungen die Werte und Bedürfnisse unserer Gemeinschaft widerspiegeln».

Die Werthaltung wird in den folgenden neun Werten zusammengefasst:

1. Gemeinwohlorientierung

Das Wohl aller Bewohnerinnen und -bewohner des Stadtteils steht im Mittelpunkt unseres Handelns, nicht Einzelinteressen.

2. Lokale Verbundenheit

Wir schätzen die besonderen Qualitäten unseres Stadtteils, tragen Sorge und setzen uns für deren Erhalt ein.

3. Partizipation und Mitwirkung

Wir fördern aktiv die Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen und schaffen niedrigschwellige Zugänge zur Mitgestaltung.

4. Vielfalt und Inklusion

Wir wertschätzen die Diversität unseres Stadtteils und setzen uns für ein respektvolles Miteinander aller Bevölkerungsgruppen und des lokalen Gewerbes ein.

5. Konstruktiver Dialog

Wir pflegen eine wertschätzende Kommunikation mit allen Beteiligten und suchen bei Konflikten nach ausgewogenen Lösungen.

6. Nachhaltigkeit

Wir berücksichtigen bei unseren Entscheidungen und Projekten die langfristigen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen.

7. Innovation und Offenheit

Wir sind aufgeschlossen für neue Ideen und kreative Lösungsansätze für die Herausforderungen im Stadtteil.

8. Transparenz

Unsere Entscheidungsprozesse, Aktivitäten und Kommunikation mit der Stadt sind nachvollziehbar und transparent.

9. Unabhängigkeit

Wir arbeiten mit den städtischen Behörden zusammen und bewahren unsere kritische Perspektive und Eigenständigkeit.

Der Geschäftsführer betont die Wichtigkeit, dass diese Werthaltung ins Reformprojekt miteinfliesst und von anderen Quartierkommissionen ebenfalls aufgenommen wird. Zudem können sich Personen, die Interesse an einer Mitarbeit in der QLE haben, daran orientieren.

Neuaufgabe Zubringerdienst des Leist Engehalbinsel

Der Leist Engehalbinsel erzählt vom Anliegen im Quartier, dass die Reichenbachstrasse für den Durchgangsverkehr gesperrt wird. Dieses ist nicht neu, bereits vor einiger Zeit wurde es bei der Stadt so eingebracht. Der Durchgangsverkehr passiert, wenn die Tiefenaustrasse umfahren wird oder die Länggasse direkt erreicht werden will. Die Stadt prüfte nach Eingang des Anliegens vier Varianten, die auch in der Quartierkommission vorgestellt wurden.

Schlussendlich wurde eine Variante gewählt, die unzureichend ist. Der Leist Engehalbinsel stellt nun einen Wiedererwägungsantrag, damit die Variante eines grossflächigen Zubringerdienstes (Fahrverbotszone bis zum Altersheim Reichenbachstrasse) erneut geprüft wird. Der Zubringerdienst soll mittels Kamera an den Standorten Eingang Reichenbachstrasse und Eingangs Kastellweg kontrolliert werden. Wer diesen Abschnitt innerhalb von zehn Minuten durchquert, wird erfasst und gebüsst.

Wer an derselben Stelle den Abschnitt betritt und verlässt, wird nicht gebüsst. Auch wären alle Einwohner:innen des Gebiets für die Durchfahrt berechtigt. Ebenso ansässige Unternehmen und Institutionen, Fahrzeuge des öffentlichen Verkehrs, Behindertentransporte,

Taxis und Blaulichtfahrzeuge. Auch alle Fahrzeuge, die sich länger als 15 Minuten im Gebiet aufhalten, werden nicht gebüsst.

In der Gemeinde Birsfelden (Kanton BL) wird diese Methode seit dem 1. September diesen Jahres praktiziert. Es werden Kameras verwendet, die die Kennzeichen der Fahrzeuge erfassen und mit einer Liste der Berechtigten abgleichen. Der Aufbau der Anlage kostete 500'000 Franken. Die Amortisation dauerte wider Erwarten nur sehr kurz, da bereits am ersten Tag 1000 Bussen ausgesprochen werden konnten.

Aus diesen Gründen hat der Leist Engehalbinsel den Wiedererwägungsantrag gestellt. Auch die stimmberechtigten Delegierten heissen diesen mit 8 Stimmen, bei 5 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen, gut.

10. Varia

Verabschiedung abtretende Delegierte

Heute werden drei Delegierte verabschiedet.:

- Valérie Moser, GLP – sie zieht aus der Länggasse fort
- Ruedi Signer, Graue Panther – er steht für den unermüdlichen Einsatz für nicht-stimmberechtigte Organisationen
- Andrea Kaufmann, SP – sie zieht sich per März aus Partei und Vorstand zurück

Wir danken herzlich für euer Engagement!

Infos nächste DVs

8. Dezember 2025, 18.30 Uhr – UniS, Schanzeneckstrasse 1.

Themen:

- Informationen zum Reformprozess der Quartierkommissionen
- Transformationsprozess Viererfeld
- Mitwirkungsgeschäft Stadtplanungsamt
- Budget 2026

Die Sitzung wird durch Mathias Nagel, Präsident QLE geleitet. Der Geschäftsführer fällt einmalig gesundheitlich aus.

Termine QLE 2026

09. Februar, Jahresrechnung

23. März (ab 19.00 Uhr; um 18.15 Uhr MV Verein Tageskarten)

4. Mai

22. Juni

24. August

26. Oktober

14. Dezember